



Zeit für Gemeinschaft

Vertreterinnen der Evangelischen Jugend Pfalz beim URC Youth Assembly
2023 in Südengland | LandesKonfiCup 2023 – endlich wieder |
Martin-Butzer-Haus-Tagung – Ideen und Motivation

INHALT

03 SCHLAGLICHT

04 EDITORIAL

05 EVENTS

05 LandesKonfiCup 2023

06 PROFIL

06 URC Youth Assembly in Südengland

08 Into the great wide open – Praxis

09 Spendenaktion Helmholtz-Gymnasium Zweibrücken

10 Martin-Butzer-Haus-Tagung

12 Zahlen der Evangelischen Jugend 2022

13 GREMIEN II / JUGENDVERBAND

13 Bericht der Ev. Landesjugendvertretung (ELJV)

15 Rückblick Neujahrsempfang

16 JUGENDPOLITIK

16 Wahlalter 16 in Rheinland-Pfalz

17 Förderung der Jugendarbeit in Rheinland-Pfalz

17 SWR und funk – Sprecher*innenkreis unterwegs!

19 Jugendsammelwoche 26.04.–05.05.2023

20 FREIE JUGENDVERBÄNDE

20 Das ORH stellt sich vor

22 PERSONALIA

22 Ulrike Nickel – Verleihung des Bundesverdienstkreuzes

23 Christine Wetz, Eva Schön, Landesjugendpfarramt

24 KALENDER



S. 06

URC Youth Assembly



S. 05

LandesKonfiCup



S. 17

Sprecher*innenkreis bei funk



SCHLAGLICHT

„Kriegs-Tinnitus“ – schon mal dieses Wort gehört? Mir ist es zum ersten Mal begegnet in einem Artikel anlässlich ein Jahr Krieg in der Ukraine. Was ein Tinnitus ist, wissen wir – ein feines, aber andauerndes Störgeräusch im menschlichen Ohr, das Menschen mit der Zeit krank macht. Hier muss man unterscheiden: „Krieg“ ist für die Menschen in der Ukraine kein leises Störgeräusch, sondern bedeutet Raketen, Zerstörung der Energieversorgung, Verschleppung von Kindern, Flucht, Vergewaltigung von Frauen und sinnloses Sterben. Der „Kriegs-Tinnitus“ bezeichnet die Art und Weise, wie die Bilder und Nachrichten sich bei uns in den Gedanken, Gefühlen oder der Sprache breit machen als ein ebenso andauerndes Störgeräusch, das die Seele belastet.

Mich beunruhigt es, wie dieser furchtbare Krieg auch uns in Europa verändert. Er macht uns Angst und zerstört in Kombination mit anderen unverarbeiteten Krisen den jugendtypischen Optimismus und das Vertrauen der jungen Generation in die Zukunft. Die Ängste sind real geworden. In der Schulklasse sitzt eine Mitschülerin, deren Papa zu Hause kämpft und niemand weiß, ob er seine Familie je wieder sieht. Bilder von Hiroshima können sich auch bei

uns bewahrheiten, weil ein Wahnsinniger in Russland jeden Tag mit dem Einsatz von Atomwaffen droht. Zu Hause muss die Familie jeden Cent umdrehen, weil die Heizkosten nicht mehr zu bezahlen sind. Die Frage taucht auf, ob man bei der Sommerfreizeit der Evangelischen Jugend noch mitfahren kann. All die vielen sicher geglaubten Grundfesten des Lebens, wie Sicherheit, Zukunft oder ein Leben in Frieden werden plötzlich in Frage gestellt.

Doch an was kann man sich orientieren, wenn die Grundkoordinaten des Lebens durcheinander geraten?

Wenn diese Ausgabe der EJ aktuell herauskommt, liegt die Passionszeit und deren Höhepunkt gerade hinter uns. Diese Zeit – auch Fastenzeit genannt – erinnert uns an den Leidensweg von Jesus. Kurz vor Karfreitag bereitet Jesus seine Jünger auf die bevorstehende Katastrophe ihres Lebens vor: auf seinen gewaltsamen Tod und damit auf Zeiten der Unsicherheit. Was wird mit ihnen passieren, wenn Jesus nicht mehr unter ihnen sein wird? Jesus wusste um ihre Ängste. Deshalb teilte er mit ihnen Brot und Wein und bereitete sie vor für die kommenden unsicheren Zeiten. „Alles miteinander teilen“ und „Vergeben, was zu vergeben ist“, so lauten die Koordinaten

für die Navigation durch stürmische Zeiten. Und bei allem an ihn denken und nicht vergessen, was die Jünger*innen in der Zeit mit Jesus stark gemacht hat: Frieden stiften, Barmherzigkeit üben, Gerechtigkeit walten lassen, Verzeihen und vor allem lieben! Mit der genialen Idee von Brot und Wein machen wir uns bis heute stark in den kleinen und großen Krisen des Lebens.

Dazu zählt auch dieses feine Geräusch des „Kriegs-Tinnitus“. Hüten wir uns davor, dass sich dieses Störgeräusch in unsere Gedanken, Gefühle und Seelen einnistet, bis wir nichts anderes mehr wahrnehmen als die Sprache des Krieges und die Angst vor der Zukunft.



FLORIAN GEITH
Landesjugendpfarrer

LIEBE LESER*INNEN,

ZEIT FÜR GEMEINSCHAFT – ist der Titel dieses Heftes.

Denn genau das ist vielleicht wichtiger denn je. Angesichts vieler negativer Nachrichten, der Krisen und Zukunftsängsten wird dies auch von Jugendlichen als elementar für ihr Leben bewertet.

Wie kann das gelingen?

Gemeinschaft heißt ja nicht, sich immer einig sein. Gemeinschaft heißt zusammenbleiben, zusammenhalten, unterstützen, streiten, sich entschuldigen, Wut haben, eigene Fehler zugeben, für Überzeugungen kämpfen, indem wir auch mal laut mit Worten diskutieren.

Gemeinschaft ist auch anstrengend, aber ohne Gemeinschaft mit anderen – in einer Gruppe, einer Evangelischen Jugend, einer Gesellschaft - ist alles ungleich schwerer.

Was brauchen wir als Einzelne dazu?

Ich muss die*den anderen genauso ernstnehmen, wie sie*er ist und ihre*seine Gefühle, Erkenntnisse und Einschätzungen beschreibt. Ich sollte nicht Einzelne be- und abwerten. (Es sei denn, sie überschreiten Grenzen anderer). Klar kann ich in der Beobachtung und meinem Erleben der Gesellschaft, meiner Umwelt, der Politik zu ganz klaren Positionen kommen, ich muss sogar, aber nie sollte ich Einzelne weniger ernst und wichtig nehmen wie mich selbst.

Ich brauche Empathie, muss hinhören, hinsehen und vertrauen.

Egal ob ich 53 bin oder 17, egal welches Geschlecht jemand hat oder welche Hautfarbe. Wenn nämlich alle und jede*r dies täten, gäbe es keine Gewalt, kein Patriarchat und keine Zerstörung unserer Schöpfung.

Klingt naiv? Klingt altbekannt? Klingt zu einfach?

Na, dann los, probieren wir es aus:

Es ist Zeit für Gemeinschaft!

In diesem Sinn offen für Euch grüßt

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsleitung



IMPRESSUM

Herausgeber: Landesjugendpfarramt der Evangelischen Kirche der Pfalz (V. i. S. d. P.)

Redaktion: Jutta Deuschel (Redaktionsleitung), Florian Geith, Heidrun Krauß, Ingo Schenk, Volker Steinberg

Satz, Grafik, Layout: Christiane Fritzingler
EJaktuell erscheint im 72. Jahrgang, ISSN 0724-1518
Landesjugendpfarramt der Evang. Kirche der Pfalz
Redaktion EJaktuell
Unionstraße 1, 67657 Kaiserslautern
Tel.: 0631 3642-001, Fax: -099
info@ejpfalz.de
www.ejpfalz.de

Druck: Kerker Druck, Kaiserslautern

Auflage: 1500

Bezugspreis durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Der Abdruck unaufgefordert eingehender Beiträge kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Die Redaktion erreichen Sie:

Mo–Do 8.30–12 Uhr und 14–16 Uhr, Fr. 8.30–12 Uhr
Christiane Fritzingler (Sekretariat), Tel.: 0631 3642-020
fritzingler@ejpfalz.de

Bildnachweis/Quellen:

S. 03 shutterstock_1417565267
S. 23 shutterstock_127994801

Redaktionsschluss: 13.11.2023

KLIMASCHUTZ

Diese Zeitschrift ist klimaneutral gedruckt. Das bedeutet eine ordnungsgemäße und transparente Berechnung der anfallenden CO₂-Emissionen des Produktionsprozesses sowie der damit verbundene korrekte Ausgleich der Emissionen durch den Ankauf von CO₂-Emissionszertifikaten. Dabei haben wir uns für ein Klimaschutzprojekt in Ceará/Brasilien entschieden, das nachhaltig produzierte, erneuerbare Biomasse zur Befeuerung nutzt.



LANDESKONFICUP



Nach zwei Jahren Unterbrechung durch Corona, konnte am Sonntag, den 19.03.2023 endlich wieder ein LandesKonfiCup ausgetragen werden.

Fünf Dekanate hatten im Vorfeld in eigenen Turnieren die beste Konfi-Mannschaft ihres Dekanats gefunden und so konnte Heidrun Krauß, Geschäftsführende Referentin im Landesjugendpfarramt, die Mannschaften aus Dirmstein (Dekanat Frankenthal), Im Gäu (Dekanat Neustadt), Otterberg (Dekanat An Alsenz und Lauter), Theisbergstegen (Dekanat Kusel) und Wachenheim (Dekanat Bad Dürkheim-Grünstadt) in der Turnhalle der Schilferschule in Kaiserslautern begrüßen.

Gespielt wurde jeweils 15 Minuten mit einem Team, von 4 Feldspieler*innen und einem Tormann / einer Torfrau. In jedem Jungen-Team musste immer mindestens ein Mädchen auf dem Platz sein. Bei Mäd-

chenmannschaften hätte während des gesamten Spiels immer mindestens ein Junge mitspielen müssen, so lauten die Regeln des Turniers.

Nach 10 spannenden Spielen stand die Siegermannschaft fest. **Das Team auch Wachenheim vertritt die Pfalz beim BundesKonfiCup am 18.05.2023 in Köln. Herzlichen Glückwunsch!**

Doch nicht nur das Siegerteam wurde mit einem Pokal geehrt. Die Mannschaft aus dem **Dekanat Neustadt** konnte den Pokal für die **beste Fanunterstützung** mit in den Gäu nehmen. Die Fans der Mannschaft sorgen lautstark für gute Stimmung in der Halle und hatten sich sogar Verstärkung aus dem Dekanat Bad Bergzabern mitgebracht.

Den Pokal für die **fairste Mannschaft** ging nach **Otterberg**. Doch auch andere Mannschaften hätten diesen Pokal ver-

dient. So ließ die Mannschaft aus Wachenheim der Mannschaft aus Theisbergstegen eine Spielerin aus, damit diese immer ein Mädchen auf dem Platz hatten. Eine sehr faire Geste!

Für das leibliche Wohl sorgten Marko Cullmann und sein Team vom Jugendraum Quo Vadis aus Landstuhl, die Spieler*innen und Gäste aufs Beste mit Speisen und Getränken versorgten.

Für einen geregelten Ablauf des Turniers sorgten die Schiedsrichter Herr Lorsch und Herr Stand vom Schiedsrichterverband, sowie Isabell Decklar und Sophia Müller, die dankenswerterweise die Spielleitung übernommen hatten.

HEIDRUN KRAUß
Geschäftsführende Referentin
Landesjugendpfarramt

URC YOUTH ASSEMBLY

„You’ve gotta dance like there’s nobody watching, love like you’ll never be hurt, sing like there’s nobody listening, and live like it’s heaven on earth.“



DIESER SPRUCH WAR EIN LEITBILD AUF DEM URC YOUTH ASSEMBLY 2023.

Vom 27.–29. Januar durften wir, Annika Müller und Leandra Götz, als Vertreterinnen der Evangelischen Jugend Pfalz nach England fahren, um an der Jugendsynode von England, Schottland und Wales teilzunehmen. Voller Vorfreude haben wir uns mit dem Zug auf den Weg gemacht und sind nach etwa 12 Stunden an unserem Ziel angekommen, im Tagungshaus Whitmore Lakes. Bereits am ersten Abend haben wir uns richtig wohl gefühlt! Wir wurden sehr lieb willkommen geheißen und vorgestellt, wodurch wir auch sehr schnell mit vielen verschiedenen Menschen ins Gespräch kamen. Es haben etwa 100 Jugendliche im Alter von 14–26 Jahren und 20 Erwachsene (Hauptamtliche, Pfarrer, Betreuer) an der Synode teilgenommen. In einer ersten Andacht haben wir uns direkt mit dem Thema des Wochenendes auseinandergesetzt „LOVE is“. Über das Wochenende hinweg hatten wir ein buntes Programm und haben uns sowohl in Workshops, Andachten, aber auch in kleinen Gruppen mit den Themen Selbstliebe, Nächstenliebe, Liebe zu Gott und vielem mehr auseinandergesetzt. Ein Highlight war für uns, dass wir in einem der Workshops unter dem Thema selfcare einen Tassenkuchen gebacken haben, was als kleine Auszeit während dem doch recht straffen Programm des Wochenendes echt schön war.

Die meiste Zeit des Wochenendes haben wir mit „YOUth decide“ verbracht. Das war auch der offiziellste Teil des Wochenendes. In „Youth Decide Sessions“ können Jugendliche sogenannte Motions, so etwas wie Anträge zu Themen, die sie beschäf-



tigen, verändern oder erschaffen wollen, vorstellen. In diesem Verfahren werden auf der Jugendsynode die Anträge vorgestellt, diskutiert, gemeinsam verfeinert. Schlussendlich wird über die direkte Umsetzung oder Vorstellung in der Synode (General Assembly) abgestimmt. **DABEI HABEN ALLE JUGENDLICHEN UNTER 26 JAHREN EIN STIMMRECHT UND ES KONNTEN FOLGENDE ANTRÄGE BESCHLOSSEN WERDEN:**

✓ Das URC Youth Assembly (YA) legt den Kirchen ans Herz, einen Ruheraum beziehungsweise eine Möglichkeit sich kurz zurückzuziehen einzurichten.

✓ Es wurde nach einer Genehmigung durch das General Assembly beschlossen, dass das YA einen Wahlvorschlag aus eigenen Reihen für den Moderator (vergleichbar mit einem Vorsitzenden) im General Assembly machen darf.

✓ Das Thema Drogenmissbrauch wurde besprochen. Die Kirche soll mit einem Informationspool bei der Suche nach Hilfe unterstützen.

✓ Ein neu zu wählendes Amt wurde durch eine weitere Abstimmung erschaffen: es wird zukünftig eine zuständige Person (14–16 Jahre alt) geben, die besonders die Interessen von 11–17-Jährigen im YA einbringt.

✓ Das Projekt „Warm Spaces“ soll noch mehr von den Kirchen unterstützt werden.

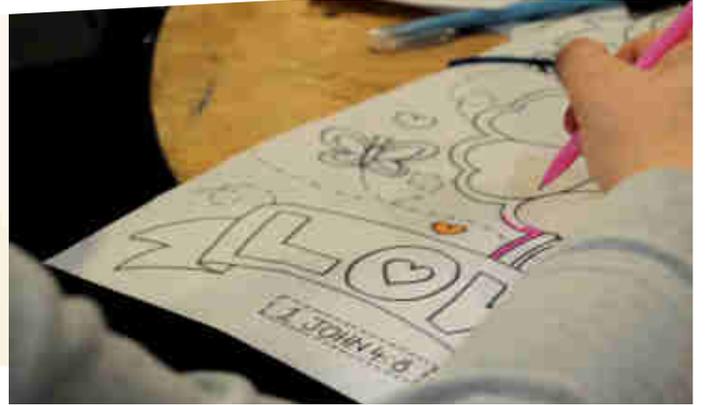
✓ Ab jetzt wird es auch eine Arbeitsgruppe geben, die sich genauer mit dem Thema Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und der sexuellen Identität in der Kirche auseinandersetzt.

✓ Für ein letztes Anliegen, dass Gemeinden sich untereinander mit ihren unterschiedlichen Stärken helfen sollen, wurde auch mit einer großen Mehrheit abgestimmt.

Alle diese Anträge zu diskutieren und zu verfeinern hat viel Zeit und durchaus Energie gekostet, war aber auch sehr interessant.

Uns hat das URC Youth Assembly sehr gut gefallen. Wir durften neue Menschen kennenlernen, interessante Gespräche führen, tolle Eindrücke sammeln und uns mit anderen austauschen. Wir blicken dankbar auf diese unvergessliche Zeit zurück.

LEANDRA GÖTZ
Ehrenamtliche
Jugendzentrale Speyer



our lives
love



INTO THE GREAT WIDE OPEN

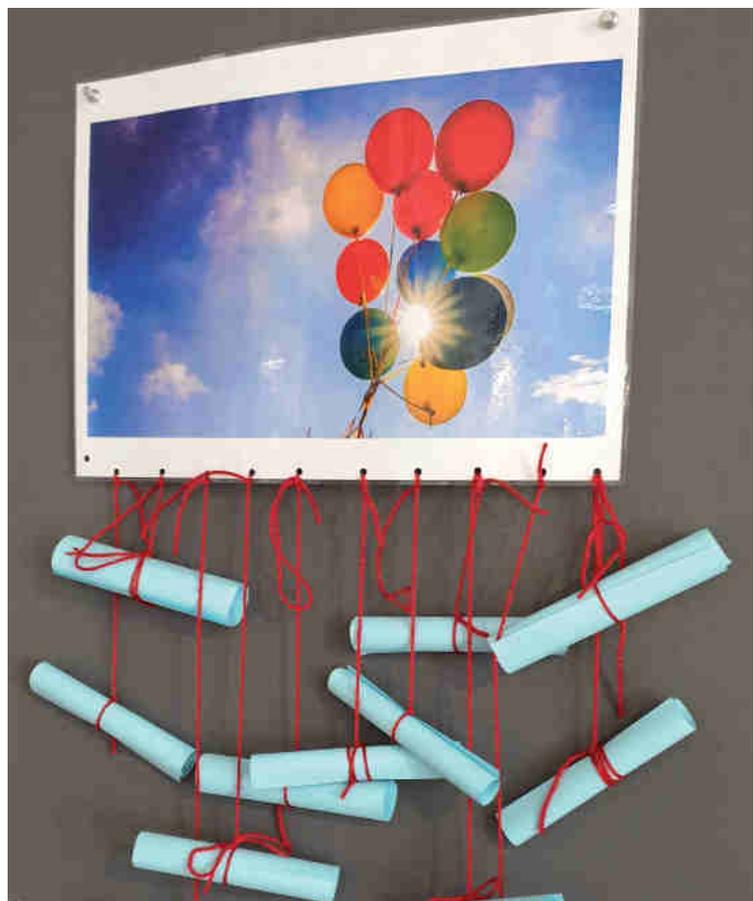
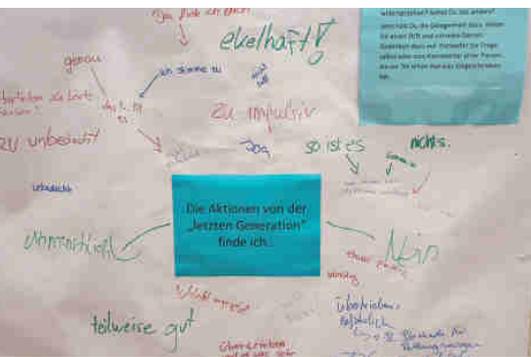
DIE INTERAKTIVE AUSSTELLUNG IN DER PRAXIS

„Ist nach dem Tod alles aus?“ – „Was würde denn Jesus zu Waffenlieferungen in die Ukraine sagen?“ – solche und ähnliche Fragen regten die Schüler*innen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Ludwigshafen zum Nachdenken und eifrigen Schreiben an. Die Fragen sind nur ein Teil des interaktiven Parcours, bei dem junge Menschen sich Gedanken machen können über Gott und die Welt, was sie denken, fühlen und glauben. Sie kann im Landesjugendpfarramt ausgeliehen werden oder nur einzelne Bausteine zur Arbeit mit einer Gruppe.

Informationen gibt es unter <https://www.ejpfalz.de/themen/into-the-great-wide-open>.

Zur Ausstellung gehört eine kleine Arbeitshilfe mit Anregungen, wie mit den einzelnen Bausteinen in der Praxis gearbeitet werden kann.

FLORIAN GEITH
Landesjugendpfarrer





(2. v. r.: Schulleiterin Kerstin Kiehm
mit den Spendeneempfänger*innen)

UKRAINE-HILFE DER EVANGELISCHEN JUGEND DER PFALZ

Am 17. vor einem Jahr hat die Evangelische Landesjugendvertretung einen eigenen Hilfstransport für Geflüchtete aus der Ukraine ins polnische Cieplice organisiert (siehe ej-aktuell 2/2022, S. 16f).

Acht Personen und drei Fahrzeuge starteten am ersten Wochenende im April, um benötigte Hilfsgüter nach St. Stefana, einem Zentrum der polnisch-orthodoxen Kirche im Bistum Wroclaw/Szczecin, zu bringen. Die Hilfsgüter wurden von Jugendzentralen, Schulen, anderen kirchlichen Einrichtungen und von der Jugend des Deutschen Alpenvereins gesammelt. Beeindruckt hat die Gruppe damals das Engagement der polnischen Bevölkerung für geflüchtete Mütter mit Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund hat die ELJV beschlossen, einen Teil der Spendensumme für die Arbeit der polnisch-orthodoxen Einrichtung zur Verfügung zu stellen, die mit ihrem Engagement für traumatisierte Kinder und Jugendliche einen wichtigen Beitrag für die seelische Gesundheit der Menschen leistet. Das Landesjugendpfarramt ist bis heute in Kontakt mit dem Leiter Mariusz Kislak und wird regelmäßig über die aktuelle Situation informiert. Mit der Dauer des Krieges und immer höher werdenden Opferzahlen, verstärkt sich der psychische Druck bei den Menschen, die in Polen untergebracht sind und macht eine intensive Begleitung nötig. Auch der erste „Kriegswinter“ hat die Nachfrage nach warmer Kleidung erhöht. Die Einrichtungen der polnisch-orthodoxen Kirche in den

Bistümern machen nach unseren Erfahrungen und den Berichten eine wichtige und unterstützungswerte Arbeit. Überlegt wird zurzeit, ob die Evangelische Jugend eine weitere Hilfsaktion startet.

Zu den Hilfsgütern kamen fast 40.000 Euro, die in Kooperation mit dem Diakonischen Werk und im Rahmen der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ für den Kauf von medizinischen Hilfsgütern verwendet wurden. Mit den Spenden wurden verschiedene Einrichtungen und Initiativen bedacht, die sich auf die Unterstützung von Krankenhäusern, Sozialstationen und ärztlichen Versorgungseinrichtungen spezialisiert haben und schon viele Jahre Kontakte pflegen, z. B. Arbeitskreis Ukraine-Pfalz, Odessa-Hilfe der Friedenskirche Kaiserslautern oder „Birkenheide hilft“ der protestantischen Kirchengemeinde.

Mit Freude stellt die Evangelische Landesjugendvertretung fest, dass noch immer Spenden auf das Konto des Landesjugendpfarramtes eingehen.

So zum Beispiel vom **Helmholtz-Gymnasium Zweibrücken**. Unter dem Motto **„Laufen-Spenden-Helfen“** hatte die Schule im letzten Jahr einen **„Sponsored Walk“** veranstaltet, bei dem 34.800 Euro zusammenkamen. **8.700 Euro bekam davon die Evangelische Jugend für die Ukraine-Hilfe**. Dafür ein großes Dankeschön an alle „Läufer*innen“. Nicht nur das Geld hat uns gefreut, sondern auch das Interesse der Schüler*innen, die um einen Vortrag über den Hilfstransport und die Schilderung unserer Eindrücke im polnischen Cieplice gebeten haben. Fast eine Stunde lauschten die Schüler*innen dem Vortrag mit Bildern und den Berichten von ukrainischen Kindern, die zurzeit in der Schule sind.

Weitere Spenden des Sponsored Walks gingen an die Rumänien-Hilfe und an verschiedene SOS-Kinderdörfer in Osteuropa.

FLORIAN GEITH
Landesjugendpfarrer



MARTIN-BUTZER-HAUS-TAGUNG

Die Fachtagung der Hauptberuflichen in der evangelischen Jugendarbeit fand am 15./16. März im Martin-Butzer-Haus statt. Ziel der Tagung ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen, Trends und Entwicklungen in der inner- und außerkirchlichen Jugendarbeit als Basis für die Weiterentwicklung evangelischer Arbeit mit jungen Menschen auf der lokalen, regionalen und zentralen Ebene.

Im Fokus des ersten Tages standen die Ergebnisse der **Jugendtrendstudie 2022/2023 von Simon Schnetzer und Klaus Hurrelmann und ihre Folgen für die kirchliche Jugendarbeit in der Evangelischen Kirche der Pfalz**. Die Studie fällt in eine Zeit, in der die Auswirkungen der Pandemie ebenso wie die Folgen der Klimakrise die junge Generation stark prägen. Die Belastungen und Herausforderungen werden durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine überlagert und führen aktuell zu der Entwicklung, dass junge Menschen immer mehr von finanziellen Sorgen bis hin zu wirtschaftlichen Engpässen belastet sind. Die Krisendichte der letzten Jahre erzeugt einen erheblichen psychischen Druck, der sich in einem nicht unerheblichen Teil der Jugend verfestigt hat und ernsthafte psychosoziale Folgen hat und zu gesundheitlichen Schädigungen führt. Die Studie zeigt weiterhin, dass der „jugendtypische Optimismus“ (Shellstudien) mit der aktuellen psychischen und finanziellen Situation stark angeschlagen ist und der Blick der jungen Generation auf die Zukunftsperspektiven und -hoffnungen eher pessimistisch ausfällt.

In Arbeitsgruppen wurden die Ergebnisse erörtert und mit Beobachtungen aus der eigenen Praxis verglichen. In einem zweiten Schritt wurden Ansätze und Strategien diskutiert, den Herausforderungen zu begegnen und in tragfähige Konzepte umzusetzen. Es wurde bei den Diskussionen deutlich, dass auf dem Hintergrund der Folgen sowohl für die Strukturen der Jugend(verbands)arbeit wie auch für die Jugendlichen selbst eine Revitalisierung bis hin zur Neuorganisation auf allen Ebenen notwendig ist. An dieser Stelle konnte gut an die Ergebnisse der MBH-Tagung 2022

zum Thema Resilienz und Salutogenese angeknüpft werden. Der Prozess einer Revitalisierung wird grundlegender Natur sein und muss in einer Perspektive von mehreren Jahren gedacht werden. Entscheidend ist dabei, dass alle Akteur*innen und Einrichtungen der Arbeit mit jungen Menschen gemeinsam und eng miteinander verknüpft Zukunftsstrategien und – visionen entwickeln müssen. Abgerundet wurde der Tag durch einen Vortrag zur Frage, wie Themen der Evangelischen Jugend besser mit der jungen Generation kommuniziert werden können.



Quelle: Jugendkirche Baden und Bild re. Mitte

Der zweite Tag „Evangelische Jugend glaubhaft erleben“ beschäftigte sich mit dem Thema „**Jugend und Kirche – Jugendkirche**“, zu dem der **Landesjugendpfarrer der Badischen Landeskirche Dr. Jens Adam** einführte. Eingeleitet wurde der zweite Tage bereits am Vorabend mit einem Jugendgottesdienst, der im Dekanat Homburg entwickelt und mit den Teilnehmer*innen der Tagung gefeiert wurde. Die Badische Landeskirche hat im Jahr 2010 beschlossen, in den kommenden fünf Jahren drei Jugendkirchen zu gründen mit dem Ziel Kinder und Jugendlichen kirchliche Orte bereit zu stellen, an denen sie selbst ihre eigenen Formen von Glauben und christlicher Gemeinschaft auspro-

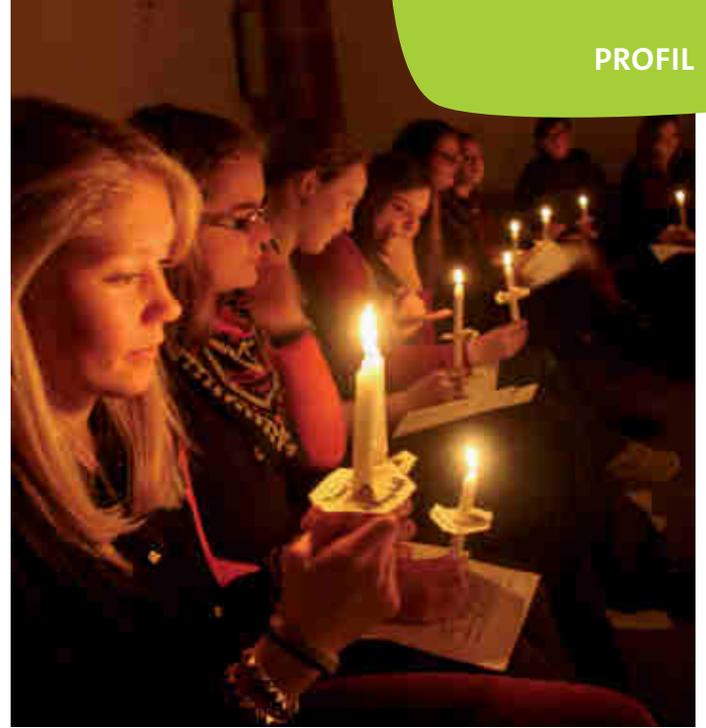
bieren und gestalten können. Jens Adam gab uns einen Einblick in den Prozess, die Schwierigkeiten und Chancen und in die Ergebnisse der Jugendkirchenbewegung in der Nachbarlandeskirche. Vor allem aber machte er uns Mut, auch in der Pfalz dem Thema „Jugendkirche“ Aufmerksamkeit zu widmen und neue Wege von junger Kirche einzuschlagen.

Am Nachmittag war Raum, sogenannte „Eigengewächse“ an jungen Gottesdiensten vorzustellen, die sich in der Pfälzischen Landeskirche in den letzten Jahren etabliert haben. Präsentiert wurden die „Nacht

der 1000 Lichter“ in Bad Dürkheim, „Zeit für Kirche“ in Rockenhausen und die jungen Gottesdienste in der umgewidmeten Johanneskirche in Maxdorf.

Vor allem aber war die Martin-Butzer-Haus-Tagung wieder eine gute Gelegenheit für alle Hauptberuflichen in der Jugendarbeit und für Dekanatsjugendpfarrer*innen, sich zu begegnen, auszutauschen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich freue mich, dass von dieser Gelegenheit wieder viele Kolleg*innen Gebrauch gemacht haben.

FLORIAN GEITH
Landesjugendpfarrer



ZAHLEN DER EVANGELISCHEN JUGEND 2022

21.100 (11.900)* KINDER UND JUGENDLICHE MIT
79.500 (45.500) TN-TAGEN **NAHMEN IM JAHR 2022 AN
FREIZEITMAßNAHMEN** DER EVANGELISCHEN JUGEND PFALZ TEIL.



GESCHULT WURDEN

2.300 (1.900) TEILNEHMENDE MIT **5.700** (4.400) TN-TAGEN.

AN SEMINAREN DER POLITISCHEN JUGENDBILDUNG HABEN

5.200 (2.500) TEILNEHMENDE MIT
14.000 (6.500) TN-TAGEN TEILGENOMMEN.

Die Angebote der Jugendarbeit der Evangelischen Jugend der Pfalz in Kirchengemeinden, Kirchenbezirken, im Landesjugendpfarramt und den Freien Jugendverbänden erreichen jährlich rund 28.600 Kinder und Jugendliche (in 2021: 16.300). Diese Zahl erfasst allerdings nur unsere geförderten Maßnahmen durch das Land Rheinland-Pfalz.

Die nicht geförderten Maßnahmen wie Krabbelgruppen, Kinder und Jugendchöre, wöchentliche Kindergruppen, Kinder- und Jugendgottesdienste usw. sind in diesen Zahlen nicht erfasst.

Das Landesjugendpfarramt hat durch das **Land Rheinland-Pfalz** ungefähr **174.000 Euro** erhalten, darin enthalten sind ca. **1.000 Euro für digitale Ausstattung**. Hinzu kommen **Zuschüsse vom Bund, der Kommune und vom Landeskirchlichen Jugendplan** von rund **228.500 Euro**, insgesamt 402.500 Euro.

*Zahlen in Klammern von 2021 zum Vergleich

Für digitale Ausstattung wurden für 10 Anträge insgesamt **7.900 Euro vom Land** ausgezahlt. (Landesjugendpfarramt 1.000 Euro, Dritte 6.900 Euro)

Für das Projekt „Aufholen nach Corona“ haben wir beim Bund 58 Anträge gestellt und insgesamt 30.250 Euro erhalten. (Landesjugendpfarramt 3.500 Euro, Dritte 26.750 Euro)

Zusätzlich konnte das Landesjugendpfarramt durch seine Beratung 398.600 Euro für Maßnahmen von Dritten weitergeben. Hierbei handelt es sich um Landeszuschüsse für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke, Zentralstellen und die Freien Jugendverbände.

Dazu kommen Zuschüsse vom Landeskirchlichen Jugendplan in Höhe von 5.250 Euro.

Das Landesjugendpfarramt berät die Maßnahmenträger bei der Antragstellung, prüft die Anträge im Auftrag des Landes, reicht diese an den Landesjugendring weiter und zahlt die Zuschüsse nach deren Genehmigung an die jeweiligen Antragsteller*innen aus.

Im Haushalt eingestellt waren für Dritte ab 2017 jeweils 300.000 Euro, dazu ist jedoch festzustellen, dass wir ab dem 01.01.2014 einen erhöhten Fördersatz für Soziale Bildung (Freizeit) von 1,50 Euro (vorher viele Jahre 1 Euro) erhalten haben.

Ab 1. Januar 2015 –

einen erhöhten Fördersatz von 1,70 Euro

Ab 1. Januar 2016 –

einen erhöhten Fördersatz von 2,00 Euro

Ab 1. Mai 2018 –

einen erhöhten Fördersatz von 2,50 Euro

Ab 1. Juni 2019 –

einen erhöhten Fördersatz von 3,00 Euro

Ab Sommer 2020 –

einen erhöhten Fördersatz von 4,00 Euro

Ab 1. Juli 2021 bis Ende 2022 –

(4,00 Euro + 2,00 Euro Bundesmittel)

6,00 Euro

Ab 1. Januar – 31. Dezember 2023

einen Fördersatz von 4,00 Euro

URSULA SEIBERT

Sachbearbeitung Mittelverwaltung
Landesjugendpfarramt



(v. l. n. r.) Vorsitzende: Lea Grenz, Lisa-Sophie Hoffmann, Florian Geith

Maßnahmen teilhaben können, bis zur Überwindung der Polarisierung in unserer Gesellschaft oder Frage wie wir neue Personengruppen für die Angebote der Evangelischen Jugend ansprechen können.

Die Sammlung und die Diskussion der unterschiedlichen Themen mündet in der Frage: *Wie wollen wir diese Themen in den nächsten drei Jahren umsetzen und hier grundsätzlich, wie wollen wir überhaupt zusammen arbeiten?*

Darum ging es am Sonntag. *Was ist dir in der ELJV wichtig in den Bereichen Organisation, Kommunikation und Struktur? Was sollten Sitzungen auf jeden Fall beinhalten?*

Aber auch die Fragen: *Wie muss die ELJV als leitendes Gremium strukturiert sein um seine Aufgaben erfüllen zu können und was bedeutet die Bereitschaft in der ELJV/im Vorstand Verantwortung zu übernehmen?*

Auch hier konnten eine Fülle von Vorschlägen herausgearbeitet werden, die es in den nächsten Wochen umzusetzen gilt. Alle Ergebnissen der Klausur werden jetzt vom Vorstand der ELJV gesichtet, sortiert und aufbereitet, um dann in der nächsten ELJV-Sitzung weiter bearbeitet zu werden.

Nach einem intensiven und arbeitsreichen Klausurwochenende verabschiedeten sich alle Delegierten mit einem guten Gefühl. Wir hatten nicht nur das Gefühl, uns näher gekommen zu sein, sondern auch wesentliche Schritte für eine gute, zielführende Zusammenarbeit in der neuen Legislatur getan zu haben.

HEIDRUN KRAUß
Geschäftsführende Referentin
Landesjugendpfarramt

BERICHT DER EVANGELISCHEN LANDESJUGENDVERTRETUNG (ELJV)

Vom 03.–05. Februar 2023 trafen sich die Delegierten der 7. Legislatur der ELJV zur Klausur im Martin-Butzer-Haus. Für eine gute Arbeitsatmosphäre sorgten Fabian Jungbär (CVJM) und Volker Steinberg (Landesjugendpfarramt) gleich am ersten Abend mit launigen Kennenlernspielen, die nicht nur für eine gute Stimmung sorgten, sondern es auch ermöglichten, dass die Delegierten ihren Mitstreiter*innen zwanglos näher kamen. Ein guter Einstieg für den informellen Teil mit der Möglichkeit sich schon einmal darüber auszutauschen was den einzelnen an ihrer Arbeit in der ELJV wichtig ist und mit was sie sich sonst noch so beschäftigen.

Der Samstag stand ganz unter dem Zeichen der Inhalte der ELJV-Arbeit. Doch bevor die Teilnehmenden ihre aktuellen Themen für die Arbeit ausführen durften wurden sie erstmal auf die Suche geschickt. *Was ist eigentlich die ELJV? Welche Aufgaben hat sie? Welche Mittel stehen ihr zur Verfügung ihre Interessen umzusetzen?* Durch die Recherche in der Ordnung, der

Geschäftsordnung und in alten Beschlüssen konnte einiges klar gestellt werden und nicht nur die „Neuen“ entdeckten Dinge, die ihnen entweder vorher nicht klar waren oder die sie aus den Augen verloren hatten.

Die Frage, *welche Aufgabe hat die Jugendarbeit in unserer Kirche auf dem Hintergrund von § 1 der Präambel (Evangelische Kinder- und Jugendarbeit im Bereich der Evangelischen Kirche der Pfalz ist Arbeit mit und von Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche.)*, spielte in der Diskussion eine wesentliche Rolle und bestimmte auch die Diskussion über die Inhalte der Arbeit in der neuen Legislatur.

In wechselnden Kleingruppen arbeiteten die Delegierten zu den Fragen: *Wofür brennst Du? Was sind Deinen Themen? Wofür willst Du Dich den nächsten drei Jahren einsetzen?*

Zusammen kam ein bunter Blumenstrauß an Themen von Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Kirche und Gesellschaft, über die Möglichkeit, das auch Kinder- und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien an unseren

„EIN GELUNGENER NEUJAHRSEMPFANG, DER MUT GEMACHT HAT!“

Die Evangelische Jugend hat am Samstag, den 14. Januar 2023, im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim zum ersten Mal seit Ausbruch der Pandemie komplett analog das neue Jahr begrüßt.

So war es auch eine ganz besondere Stimmung, die sofort aufkam, als sich die ca. 80 Menschen in der Aula trafen. Die Freude lag in der Luft. Mit einer sehr unkonventionellen Andacht zur Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ (Gen. 16,13), zu der Landesjugendpfarrer Florian Geith und die ehemalige Vorsitzende Anna-Lea Friedewald alle in die Kapelle lockten, startete der Abend. Viele **Mitmachaktionen und Interaktionen** zwischen den Anwesenden ließen die Vertrautheit in der Evangelischen Jugend, die Nähe und Unterstützung während dieser Andacht spürbar werden.

Im Anschluss nahmen alle an den

wunderschön von den Mitarbeiter*innen des "Butzer-Hauses" arrangierten Tischen Platz, um den kurzen, aber zugewandten Grußworten von Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst, Synodalpräses Hermann Lorenz und der katholischen Kollegin vom BDKJ Diözesanvorstand, Simone Eisenlohr, zu lauschen.

Ein emotional anrührender Moment war die folgende **Verabschiedung der ehemaligen Vorsitzenden Anna-Lea Friedewald**, die acht Jahre lang gemeinsam mit Florian Geith und Julian Beisel die Geschicke der Evangelischen Landesjugendvertretung leitete.

Die am 03.12.2022 bereits neue gewählten ehrenamtlichen Vorsitzenden Lea Grenz und Lisa-Sophie Hoffmann moderierten gemeinsam mit Florian Geith souverän durch den Abend.

Nach einem mega-leckeren Abendessen, das die Küche des MBH zauberte, kam ein unerwarteter und umso gigantisch unterhaltsamer Gig von Zauberer Sören (der im Nebenjob Jurastudent in Heidelberg ist). Egal ob Gedankenlesen, Knoten lösen oder Buchseiten magisch verschwinden lassen – niemand konnte auch nur erahnen, wie er das macht. Große Klasse.

Obwohl die Jugendlichen, Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen bereits vier Stunden zusammen gefeiert hatten, dachte noch lange niemand ans Gehen, sodass die Aula noch weit in den Abend hinein von Erzählen und Lachen erfüllt war.

Wie schön. Dieser Neujahrsempfang war Kraftquelle, Mutmacher und Lichtblick!

JUTTA DEUSCHEL
Öffentlichkeitsreferentin





„WAHLALTER 16 IN RHEINLAND-PFALZ“

Am 17. November 2022 hat die Ampelregierung im rehinlandpfälzischen Landtag erneut den Antrag auf Verfassungsänderung Art. 76 Abs. 2 der Landesverfassung gestellt. Dieser Artikel bestimmt das Wahlalter. Eine Änderung der Landesverfassung ist nur mit einer 2/3 Mehrheit im Landtag möglich.

Im März 2023 wird die nächste Debatte im Landtag stattfinden, im Mai 2023 soll es zur Abstimmung im Landtag kommen, so die Planung.

Dieser erneute Versuch der Wahlalterabsenkung hängt mit den Wahlterminen im Jahr 2024 zusammen. Im Frühjahr wird die Europawahl stattfinden, am 10. November 2022 hat der Bundestag beschlossen, das Wahlalter für die Europawahl auf 16 zu senken, gleichzeitig soll in RLP die Kommunalwahl stattfinden, wo Stand heute, das Wahlalter 18 gilt. Kuriose Situation!

Der Landesjugendring RLP fordert in seinem Antrag: „In die Zukunft investieren – Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen verbessern, Jugendarbeit ausstatten“ schon 2010 die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre. Schon damals wurde argumentiert, dass 16- und 17-Jährige von der politischen Mitbestimmung ausgeschlossen sind, aber gleichzeitig strafmündig sind. Der Landesjugendring wartet jetzt schon 12 Jahre auf die Wahlalterabsenkung auf 16 Jahre und mit ihm immer ca. 700.000 Jugendliche, 16- und 17-Jährige, denen das Wahlrecht vorenthalten wird.

Seit 12 Jahren bemüht sich der LJR, mittlerweile zusammen mit anderen Jugendorganisationen (Landesschüler*innenvertretung, Dachverband der kommunalen Jugendvertretungen etc.), streitet und fordert die Absenkung des Wahlalters. Mehrere Anläufe wurden immer von der CDU-Fraktion verhindert. Obwohl es doch einige CDU regierte Bundesländer, wie Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt oder Nordrhein-Westfalen mit kommunalem Wahlrecht ab 16 gibt. In Schleswig-Holstein wird sogar der Landtag von 16-Jährigen gewählt.

Was sind dort die Argumente? Gelten dort andere wie in Rheinland-Pfalz?

Es sind in diesen zwölf Jahren vermut-

lich alle Argumente ausgetauscht worden. Von Handyvertragsabschlüssen über fehlende Reife bis Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten, politische Mitbestimmung und Demokratieförderung ist alles diskutiert – nur hat es keine Änderung der Landesverfassung gebracht.

Ich will an dieser Stelle aber doch folgende Aussagen machen.

Junge Menschen sind mit 16 Jahren, vermutlich auch schon früher, absolut in der Lage, mit Selbstbewusstsein und Verantwortung ihre Stimme abzugeben. Genauso oder manchmal auch genauso wenig wie 30-, 50- oder 70-Jährige. Junge Menschen haben gerade in den letzten Jahren gezeigt, dass sie politisch mündig sind, eine politische Meinung haben und die auch vertreten können. Vielleicht gerade noch mehr als 30-, 50- oder 70-Jährige. Sie müssen oder dürfen nämlich auf dieser Erde vermutlich noch länger leben, als zum Beispiel ich.

Zur fehlenden Reife möchte ich anmerken, fehlende Reife wird von manchen Erwachsenen benutzt, um junge Menschen in die Schranken zu weisen. Wo sie aus deren Sicht hingehören. Die adultistischen Hintergründe sind mehr als deutlich. Und was hat Alter eigentlich mit Reife zu tun? Ich nenne es lieber Verantwortung – da wären wir auch wieder bei den 30-, 50- oder 70-Jährigen.

Ich fände es spannend die Diskussion einmal umzudrehen. Nicht ich muss erklären, warum es dringend notwendig wäre 16- und 17-Jährige wählen zu lassen, sondern die Gegner*innen der Senkung des Wahlalters müssen mir erklären, warum es unbedingt notwendig ist, den 16- und 17-Jährigen das Wählen gehen zu verbieten! Auf diese Argumentation wäre ich sehr gespannt.

Für mich ist es eine Frage des Respekts, Respekt vor der politischen Urteilsfähigkeit von jungen Menschen, vor ihrem politischen Verständnis, vor ihren Beteiligungsinteressen, vor ihren Lebenswelten. Daher muss es zu einer Absenkung des Wahlrechts in RLP mit einer Zweidrittelmehrheit kommen. Es gibt keine überzeugenden Ar-

gumente, das nicht zu tun.

Am 20. Juni 2022 gab es ein Hearing von Expert*innen zur Herabsetzung des Wahlalters, das sehr gut dokumentiert ist. Dort wurde aus der erziehungswissenschaftlichen-, aus der politikwissenschaftlichen-, aus der jugendpsychiatrischen-, aus der jugendforschungs-, aus der jugendverbandlichen- und aus der Betroffenenperspektive festgestellt, dass dem Wählen ab 16 nichts entgegen spricht. Eine österreichische Perspektive (dort gibt es das Wahlrecht ab 16 seit 2007) komplettierte die Sichtweisen. Jetzt ist es eine gute Zeit, junge Menschen ernst zu nehmen und in RLP das Wählen ab 16 umzusetzen.

Die, die in RLP das Wählen mit 16 bei der Kommunalwahl 2024 verhindern, sollten denen, die an diesem Tag nur das Europäische Parlament wählen können, erklären, warum es nicht möglich ist, sich zu beteiligen an Entscheidungen, die ihr unmittelbares Lebensumfeld betreffen. Auch hier wäre ich gespannt auf die Argumentation.

Wenn es nach mir ginge, wäre auch eine Absenkung auf 14 Jahre logisch. Aber es macht z.Zt. keinen Sinn, ein anderes Alter als 16 anzunehmen, wir wollen in Deutschland kein Flickenteppich haben mit unterschiedlichem Wahlalter. Das als Gegenrede gegen die Argumentation in der Landtagsdebatte, warum 16 und nicht 15 oder 17 Jahre. Ich finde es schlimm, dass Rheinland-Pfalz, zusammen mit Bayern, dem Saarland, Hessen und Sachsen bisher die letzten 5 Bundesländer sind, die der angesprochenen Altersgruppe das kommunale Wählen vorenthalten. Es ist mir ein Herzensanliegen, dass jungen Menschen mit 16 und 17 Jahren endlich die Möglichkeit des Wählens eröffnet wird.

Der Landesjugendring hat eine Initiative gestartet und bittet um Mithilfe und Unterstützung. Die Mitglieder des Landtags sollen von Menschen aus ihrem Wahlkreis persönlich angeschrieben und um Zustimmung zur Wahlalterabsenkung gebeten werden.

Weitere Infos gibt es bei:

 steinberg@ejpfalz.de

Ich antworte, aber sicher!

ALLES AUF ANFANG? – NICHT GANZ! FÖRDERUNG DER JUGENDARBEIT IN RHEINLAND-PFALZ

Durch den Wegfall der Bundesmittel aus dem Programm „Aufholen nach Corona“ drohten die Verbesserungen in der Landesförderung auf den Stand von 2019 zurückzufallen. Die Signale aus dem Ministerium gingen eindeutig in diese Richtung. Lobbyarbeit des Landesjugendrings und ein Gesprächstermin mit der zuständigen Ministerin Katharina Binz führten dann doch dazu, dass einige, der coronabedingten Verbesserungen erhalten blieben, zumindest für das Jahr 2023. Insgesamt kompensieren die Verbesserungen die Teuerung durch die Inflation ein wenig.

FÜR DAS JAHR 2023 GELTEN FOLGENDE REGELUNGEN WEITERHIN:

- Die Förderung der Maßnahmen der sozialen Bildung bleibt bei 4 Euro pro Tag und Teilnehmer*in.
- Die Mindestteilnehmer*innenzahl bleibt bei 5 Teilnehmer*innen pro Maßnahme, anstatt vorher 7.
- Der Betreuungsschlüssel bleibt bei 1 zu 5, statt im Jahr 2019 1:7.
- Die Förderung der pädagogischen Helfer*innen bei mehrtägigen Maßnahmen beginnt weiterhin ab dem ersten Tag.
- Auch digitale Schulungen sind weiterhin förderbar.

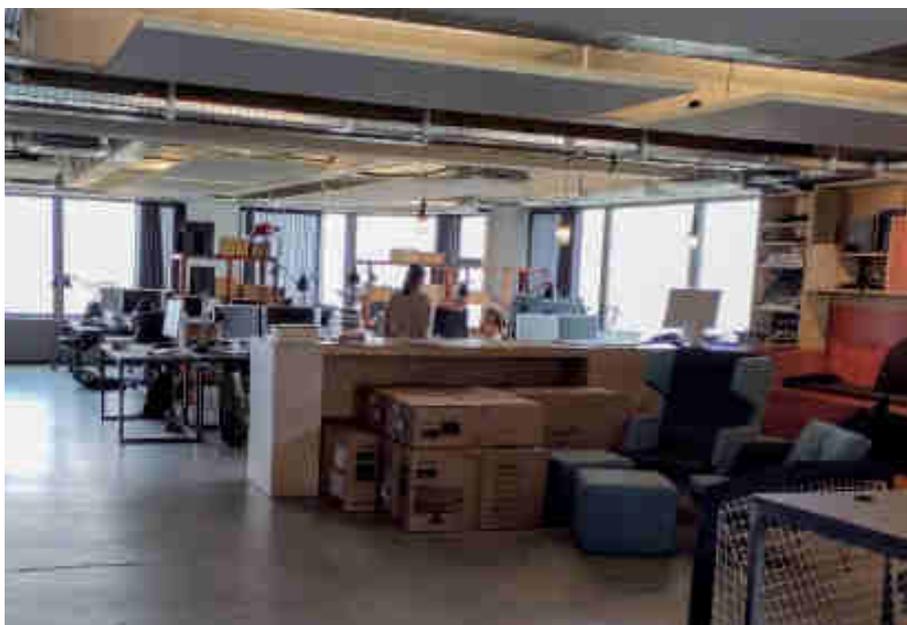
Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, diese Verbesserungen über das Jahr 2023 zu erhalten. Jetzt bin ich erst mal froh, dass es gelungen ist, das Ministerium zu überzeugen, dass die Jugendarbeit durch die „Mehrfachkrisen“ so gebeutelt wurde, dass eine erhöhte Förderung weiterhin nötig ist.

An dieser Stelle sei ein Dank an das Ministerium ausgesprochen für die gute Zusammenarbeit und für die Unterstützung der Arbeit der Jugendverbände in Rheinland-Pfalz.

Und übrigens, mehr Informationen gibt es beim Fachtag „Vom lieben Geld“ am 19. April. Der Flyer wurde versandt. Infos gibt es bei Heidrun Krauß oder Volker Steinberg.

VOLKER STEINBERG
Referent für Jugendpolitik
Landesjugendpfarramt

SWR UND FUNK – SPRECHER*INNENKREIS UNTERWEGS!



Es hätten gerne ein paar mehr sein können, aber wir, die dabei waren, hatten einen super Tag.

Zusammen mit dem Landesjugendring Baden-Württemberg waren wir in Mainz, zuerst bei funk und dann beim SWR.

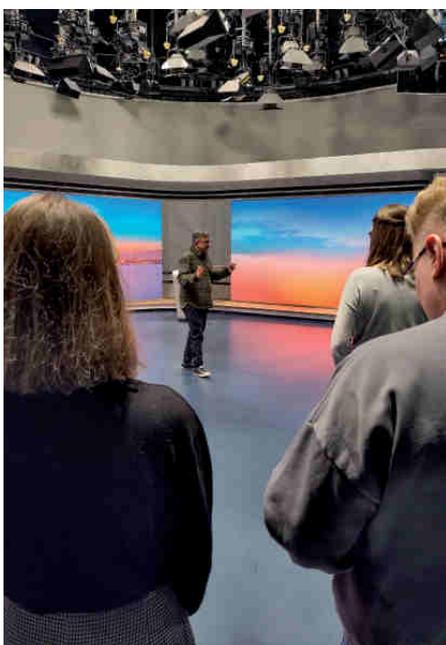
funk ist das Content-Netzwerk von ARD und ZDF. Da der SWR die Federführung von funk innehat, ist die Zentrale von funk in Mainz zu finden. Funk gibt es nur im Internet – zum Beispiel auf YouTube, Instagram und facebook. Im Radio und im Fernsehen gibt es funk nicht. Die Zielgruppe von funk ist zwischen 14 und 29 Jahren, diese finden dort Information, Orientierung und Unterhaltung in ganz unterschiedlichen Formaten. Alle Älteren natürlich auch.

Die Zentrale von funk liegt im 22.Stock eines Hochhauses ganz nah am Bahnhof. Die Büros sehen so ganz anders aus, als wir erwartet haben. Das ganze Stockwerk ist entkernt, individuelle Arbeitsplätze gibt es nicht, dafür viel Raum für Entwicklung und Meetings.

Jürgen Ebenau und Linda Zimmermann erklären uns zum Einstieg, wie funk funktioniert und wie sie zu den Ideen ihrer Formate kommen. Funk ist ständig dabei, die Rückmeldungen über die Kommentare auszuwerten und die „User“ zu befragen. Ein User-Testing wurde mit uns durchgeführt, um zu begreifen, wie das funktioniert. Alle über 29 durften leider nicht mitmachen. Alle Ergebnisse werden laufend aktualisiert und sind im Herzstück, der Videowand aktuell abrufbar.



Das obligatorische Foto musste sein.



Philipp Schild, der „Chef“ von funk kam beim Rundgang hinzu und erklärte noch mal die Philosophie in seinem Haus. Seine Mitarbeiter*innen sind im Schnitt 28 Jahre alt und dass funk seit Gründung 2016 ständig wächst und immer mehr Zuspruch bekommt. Schaut mal rein, dort ist viel Spannendes zu finden.

Danach ging es hoch auf den Berg, zum SWR Funkhaus. Dort werden die Radio- und Fernsehprogramme für Rheinland-Pfalz produziert. Hier sieht es so aus, wie wir das erwartet haben. Wir waren die erste Gruppe seit Corona und die freundliche Mitarbeiterin des SWR freute sich sichtlich, mal wieder eine Gruppe im Haus zu haben. Wir wurden umfassend informiert, was heute alles möglich ist und im

großen Fernsehstudio wurde uns erklärt, wie heute die Technik funktioniert.

Und zum guten Schluss waren wir noch beim Radio und konnten Steffi Vitt von SWR1 über die Schulter schauen.

SWR macht Spaß – aber funk noch ein bisschen mehr! Wir haben viel Neues erlebt und auch gelernt.

Der Besuch hatte sich gelohnt.

VOLKER STEINBERG
Referent für Jugendpolitik
Landesjugendpfarramt



26.04.2023 bis 05.05.2023



JUGENDSAMMELWOCHE 2023 – MITMACHEN LOHNT SICH!

Vom 26.04.–05.05.2023 findet die Jugendsammelwoche 2023 in Rheinland-Pfalz statt. Mit diesem Artikel möchte ich Euch herzlich einladen Euch an der Jugendsammelwoche zu beteiligen!

⇒ WAS IST DIE JUGENDSAMMELWOCHE?

Im Rahmen der Jugendsammelwoche werden junge Menschen aktiv, um Geld für Jugendarbeit zu sammeln – für eigene Aktivitäten und für Projekte anderer Kinder und Jugendlicher.

⇒ WER IST TRÄGER?

Die Jugendsammelwoche ist in unserem Fall eine Initiative des Landesjugendring Rheinland-Pfalz.

Die Sammlung steht unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin Marlu Dreyer.

Im Landesjugendring haben sich in Rheinland-Pfalz tätige Jugendverbände in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um gemeinsam gegenüber Politik und Öffentlichkeit die Interessen der Kinder und Jugendlichen in unserem Bundesland zu vertreten. Die Evangelische Jugend ist einer der größten Mitgliedsverbände.

⇒ WIE WIRD GESAMMELT?

Für die Sammlung ist eurer Fantasie keinen Grenzen gesetzt. Ihr könnt euch mit einer klassischen Haussammlung beteiligen oder ihr überlegt euch ein Projekt mit dem ihr Geld sammeln könnt. Es gibt dazu bereits viele Ideen vom Waffelbacken über einen Bücherflohmarkt bis zum Tütenpacken beim örtlichen Supermarkt.

Wichtig: Zum Sammeln benötigt ihr die Sammelunterlagen vom Landesjugendring. (Plakate, Sammellisten, Sammelausweise, Flyer usw.) Die könnt ihr online unter <https://jugendsammelwoche.de/jugendsammelwoche/infos-fuer-jugendgruppen/anmeldung> anfordern. Auf der Homepage erfahrt ihr auch alles, was ihr sonst noch wissen solltet.

⇒ WAS GESCHIEHT MIT DEM GELD?

Das Geld das ihr sammelt bleibt zur Hälfte bei euch. Damit könnt ihr machen was ihr wollt, eine Playstation für euren Jugendraum kaufen, eure Konffizeit finanzieren, einen Gruppenausflug in den Freizeitpark, ... Euer Geld, eure Entscheidung. Die anderen 50% überweist ihr an den Landesjugendring. Der fördert mit dem Geld Maßnahmen und Projekte von Jugendverbänden wie

- Entwicklungshilfeprojekte / Eine Welt Aktionen
- Projekte der Behindertenhilfe
- Präsentation von Jugendarbeit auf Messen und anderen öffentlichen Veranstaltungen
- Großveranstaltungen der Jugendverbände
- Oder auch Projekte von Jugendverbänden die diese so nicht finanzieren können.

⇒ PREIS FÜR DIE KREATIVSTE SAMMELIDEE

Und dann gibt es noch den Preis für die kreativste Sammelidee. Jährlich vergibt der Finanzausschuss an eine sammelnde Gruppe ein Preisgeld in Höhe von 500,00 € für die innovativste, außergewöhnlichste Sammelidee.

⇒ WARUM SOLLTET IHR EUCH AN DER JUGENDSAMMELWOCHE BETEILIGEN?

Die Jugendsammelwoche ist eine gute Sache. Sie gibt euch die Möglichkeit etwas für anderer und für euch selbst zu tun in dem ihr gute Ideen anderer Jugendlicher mit eurem Sammelergebnis unterstützt und die finanziellen Mittel bekommt eigene Ideen umzusetzen.

Eine Beispielrechnung:

Ihr sammelt 1000,00€

500,00 € davon gehen an den Landesjugendring ⇒ alles gesammelte Geld eines Jahres kommt in einen gemeinsamen Topf und davon kann sich zum Beispiel eure Jugendzentrale ein neues Projekt fördern lassen, das ihr euch sonst nicht leisten könntet. Solche Projekte werden mit bis zu 2600,00 € gefördert. 500,00 € bleiben bei euch. Und da eure Sammelidee super einfallreich war, bewirbt ihr euch noch um den Sammelpreis und mit etwas Glück erhaltet ihr dafür noch einmal 500,00€.

Ihr seht die Teilnahme an der Jugendsammelwoche lohnt sich immer und mit der richtigen Gruppe kann die Aktion auch richtig viel Spaß machen.

Daher mitmachen und mit sammeln!

HEIDRUN KRAUß

Geschäftsführende Referentin
Landesjugendpfarramt



SOLLTET IHR WEITERE INFORMATIONEN BENÖTIGEN, MELDET EUCH BEI MIR.
(Tel. 0631 3642-030 oder krauss@ejpfalz.de)



DAS ORH STELLT SICH VOR

Hast du schon einmal etwas vom „ORH“ gehört? Wenn ja, weißt du, wofür ORH steht?

UNSERE FREIZEIT- UND BILDUNGSSTÄTTE

Zumeinen ist es ein Ort, ein Haus. Komm wir gehen zum ORH. Damit ist unsere Freizeit- und Bildungsstätte gemeint, das „Otto-Riethmüller-Haus“. Es liegt zwischen Kaiserslautern und Neustadt an der Weinstraße in der Waldgemeinde Weidenthal. Mitten im Pfälzer Wald liegt unser Gelände. Dort stehen, verteilt auf zwei Häuser, 88 Schlafplätze zur Verfügung. Das große Gelände und der direkte Zugang zum Sportplatz und zum Wald bieten ausreichend Platz für große Gruppen und vielerlei Aktivitäten. Das ganze Jahr über kommen zahlreiche Gruppen, um hier ihre Freizeiten, Schulungen, etc. zu veranstalten.

UNSER JUGENDVERBAND

Mit ORH ist auch unser Jugendverband gemeint - Otto-Riethmüller-Haus Freizeit- und Bildungsstätte der Evangelischen Gemeindejugend e.V. Und den möchten wir hier kurz vorstellen:

Wir sind ein freier Jugendverband innerhalb der evangelischen Landeskirche und Teil der evangelischen Jugend der Pfalz.

OTTO-RIETHMÜLLER

Immer wieder wird die Frage gestellt, wer eigentlich Otto-Riethmüller war, an den sich schließlich der Name des ORH anlehnt. Otto Riethmüller (1889 – 1938) war Pfarrer in Baden-Württemberg, der die dringlichste Aufgabe der Kirche darin sah, der Jugend zu helfen und sie zu erreichen. Er sagt einmal: „Wir müssen die Botschaft so sagen, dass es die heutige Jugend hört und fassen kann... Wir dürfen keine vorgefertigten Antworten liefern, sondern selbst ringen.“ An diesem Anliegen und auch an seinem unermüdlichen Engagement, jungen Menschen die Bibel und damit diese frohe Botschaft lieb zu machen, orientiert sich unsere Arbeit und damit auch unser Ziel.

UNSERE ZIELE

Wir wollen Kindern und Jugendlichen einen Ort bieten, an dem sie willkommen und angenommen sind. Wir wollen ihnen helfen, ihr Leben zu gestalten, zu bewältigen und Gemeinschaft zu erfahren. Das alles tun wir aus der Überzeugung heraus, dass Gott jeden Menschen einzigartig und wertvoll geschaffen hat. Deshalb wollen wir auch von unserem christlichen Glauben weitererzählen und Interesse am Glauben an Jesus Christus wecken oder die Beziehung zu Jesus stärken.

Gleichzeitig wollen wir zur Bildung und Schulung junger Menschen beitragen.





den Jahren davor eine Mountainbikefreizeit. Neben diesen Freizeiten gibt es auch Tagesveranstaltungen, bei denen Action, Begegnung und Tiefgang geboten ist.

3 Eine dritte Säule ist die **Mitarbeitendenausbildung**. Ohne ehrenamtliche Mitarbeitende wäre unsere Arbeit nicht möglich. Sowohl personell, als auch inhaltlich. Denn die Veranstaltungen und Freizeiten leben davon, dass Ehrenamtliche ihre Gaben und ihre Begeisterung einbringen. Deshalb bieten wir immer wieder Juleica-Schulungen an und andere Veranstaltungen für Mitarbeitende, bei denen sie geschult werden und wo es die Möglichkeit zu Begegnung, Austausch und Weiterentwicklung gibt.



4 Eine vierte Säule ist die **Erlebnispädagogik**. Aufgrund unserer optimalen Lage mitten in der Natur bieten wir für Gruppen auch erlebnispädagogische Programme an. Dies tun wir u. a. für Schulklassen, aber auch für Konfigruppen etc. Die Programme sehen sehr unterschiedlich aus. Es gibt naturpädagogische und spielpädagogische Programme oder auch Programme, die inhaltlich mit einem Thema (z. B. „Glaube“) verknüpft sind.

UNSERE STRUKTUR

Wir sind ein Verein und werden von einem Vorstand geleitet. Neben diesem ehrenamtlichen Vorstand gibt es auch hauptamtlich angestellte Personen für die Jugendarbeit. Dabei ist die Jugendreferentenstelle aktuell nur mit 20% von Jannis Sträßer besetzt. Eine weitere Stelle ist ausgeschrieben. Wir freuen uns, wenn diese Stelle wiederbesetzt ist.

WAS IST ALSO DAS ORH?

ORH bedeutet Otto-Riethmüller-Haus – sowohl der Ort als auch der freie Jugendverband – und hoffentlich für viele Leute eine (geistliche) Heimat, wertvolle Begegnungen und prägende Lebenserfahrungen. Wir freuen uns, wenn wir Dich einmal bei uns begrüßen dürfen. Sei es einfach mal um uns kennenzulernen oder zur Teilnahme/Mitarbeit bei einer Veranstaltung. Bis dann!

JANNIS STRÄßER
Jugendreferent
Otto-Riethmüller-Haus

UNSERE ARBEIT

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir verschiedene Angebote:

1 Eine Säule ist die **Arbeit mit Kirchengemeinden**. Da es uns wichtig ist, die Jugendarbeit in den Kirchengemeinden zu unterstützen, helfen wir mit, wenn punktuell Hilfe benötigt wird. So hilft unser*e Jugendreferent*in beim Aufbau und der Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen vor Ort. Gleichzeitig arbeitet er*sie mit Konfirmandengruppen. So bieten wir Unterstützung bei Konfiwochenenden in unserer Freizeit- und Bildungsstätte an, aber auch vor Ort in den Kirchengemeinden, zum Beispiel durch Mitarbeit während der Konfizeit oder Hilfe bei der Gestaltung eines Jugendgottesdienstes.

2 Eine weitere Säule unserer Arbeit ist die **Freizeitarbeit**. Diese Säule ist die größte Säule. In (fast) allen Ferien bieten wir in Weidenthal Freizeiten an, damit Kinder und Jugendliche hier eine fröhliche und wertvolle Ferienzeit erleben. Immer wieder erleben wir hier großartige und prägende Erlebnisse, die uns Jahre später noch in Erinnerung sind oder bei Begegnungen wieder „aufploppen“. Unsere Freizeiten finden in der Regel im eigenen Haus statt. Hier wird getanzt, gespielt, gesungen, Sport gemacht, gebastelt und im Wald herumgerannt. Spannende Bibelgeschichten und der Austausch darüber dürfen auch nicht fehlen. Immer wieder probieren wir auch alternative Freizeitmodelle aus. So gab es zum Beispiel 2021 eine basisdemokratische Outdoor-Freizeit „Unter-Brücken“ oder in

KINDERSCHUTZBUND NEUSTADT: BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR ULRIKE NICKEL

Pressemitteilung vom 20. Oktober 2022

Die langjährige Vorsitzende des Kinderschutzbundes (DKSB) Orts- und Kreisverband Neustadt-Bad Dürkheim Ulrike Nickel ist für ihr außergewöhnliches gesellschaftliches Engagement im Kinder- und Jugendschutz mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Der Orden wurde am 18. Oktober 2022 durch die rheinland-pfälzische Familienministerin Katharina Binz in Mainz überreicht.

Die langjährige Vorsitzende des Kinderschutzbundes (DKSB) Orts- und Kreisverband Neustadt-Bad Dürkheim Ulrike Nickel ist für ihr außergewöhnliches gesellschaftliches Engagement im Kinder- und Jugendschutz mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Der Orden wurde am 18. Oktober 2022 durch die rheinland-pfälzische Familienministerin Katharina Binz in Mainz überreicht.

In den über 20 Jahren als Vorsitzende des Orts- und Kreisverbandes hat Ulrike Nickel den Verband maßgeblich geprägt und zu einer Institution entwickelt, die mit ihren professionellen Präventions- und Unterstützungsangeboten für Kinder-, Jugendliche und Familien aus Neustadt und dem Kreis Bad Dürkheim eine wichtige Größe darstellt. Ab 1991 hat sich Ulrike Nickel im 1990 gegründeten **DKSB Orts- und Kreisverband** engagiert, zunächst als Betreuerin im Begleiteten Umgang, seit 1996 war sie Mitglied des Vorstandes und im Jahr 2000 übernahm sie den Vorsitz, den sie bis 2021 innehatte. In ihrer Amtszeit initiierte und begleitete sie zahlreiche Projekte und Angebote wie Elternkurse, Lernpaten in der Grundschule und Frühe Hilfen. Die Professionalisierung der Kinderschutzarbeit im Zusammenwirken von Fachkräften und qualifizierten Ehrenamtlichen war ihr ein großes Anliegen. Die zahlreichen im DKSB ehrenamtlich Tätigen wurden und werden jeweils durch Fachkräfte geschult und erhalten regelmäßig Supervision. Auch die Achtung und Stärkung der Kinderrechte lag ihr besonders am Herzen. Von 2015 bis 2020 war Ulrike Nickel Beisitzerin im Vorstand des DKSB Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Sie wurde 2020 mit der



Goldenen Ehrennadel des DKSB Bundesverbandes ausgezeichnet. Ulrike Nickel hat darüber hinaus große Verdienste erworben durch ehrenamtliches Engagement bei weiteren Organisationen: Seit 1997 ist sie Mitglied im Vorstand des Trägervereins des **Frauenhauses Lila** Villa Bad Dürkheim, von 1997 bis 2009 wirkte sie im Hauptvorstand des **Deutschen Jugendherbergswerkes**, in der **Bundesprüfstelle für Jugendgefährdende Medien** engagierte sie sich über 20 Jahre lang für den Kinder- und Jugendschutz. Auch kann Ulrike Nickel auf langjähriges, vielfältiges **kirchliches Engagement** zurückblicken, welches schon in ihrer eigenen Jugend mit der Evangelischen Jugendarbeit begann und weit über ihre berufliche Tätigkeit als Leiterin der evangelischen Jugendbildungsstätte „Martin-Butzer Haus“ in Bad Dürkheim hinausgeht. Zu nennen sind u. a. ihre Mitarbeit im Internationalen Christlichen Jugendaustausch (ICJA) und im Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend. Der Vorstand, alle Mitarbeiter und Mitglieder des DKSB Orts- und Kreisverbandes gratulieren ihrer ehemaligen Vorsitzenden ganz herzlich zu der hohen Auszeichnung.

Irmtraud Heym, 20. Oktober 2022

WIR SCHLIESSEN UNS DER ANERKENNUNG DES HOHEN EN-

GAGEMENTS FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN VON ULRIKE NICKEL MIT GROßEM RESPEKT AN!

DIE EVANGELISCHE JUGEND DER PFALZ FREUT SICH SEHR FÜR SIE UND IST DANKBAR FÜR DIE VIELEN JAHRE, DIE ULRIKE NICKEL IM INTERESSE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN MIT HERZBLUT BEI UNS UND DEM KINDERSCHUTZBUND EINGEBRACHT HAT.

WIR WÜNSCHEN IHR VON HERZEN ALLES GUTE!

ABSCHIED VON ZWEI KOLLEGINNEN AUS DEM LANDESJUGENDPFARRAMT

CHRISTINE WETZ BEENDET AKTIVEN DIENST

Am 15. Januar 2023 hat unsere langjährige Kollegin Christine Wetz ihren aktiven Dienst im Landesjugendpfarramt beendet und die Passivphase ihrer Altersteilzeit begonnen. Christine Wetz war seit 1989 Mitarbeiterin im Landesjugendpfarramt. Begonnen hat sie ihren Dienst im Handlungsfeld Freizeitarbeit, in dem sie viele Jahre eng mit dem Referenten Heinz Fuchs zusammengearbeitet hat. Ein Arbeitsbereich der ihr sehr am Herzen lag. In den letzten Jahren ihres Dienstes war sie in erster Linie mit der Projektförderung, der Organisation und den Abläufen im Heinz Wilhelmy Haus und der Beschaffung für das Landesjugendpfarramt verantwortlich. Über viele Jahre war die engagierte Gewerkschafterin Mitglied der MAV im Landesjugendpfarramt und in der Gesamt-MAV der Ev. Kirche der Pfalz. Mehrere Ehrenämter bestimmten ihre Zeit. So war sie 2006 Verdi-Vorsitzende und ist bis heute ehrenamtliche Richterin beim Sozialgericht in Speyer und dem Arbeitsgericht in Kaiserslautern. Darüber hinaus sitzt sie im Verwaltungsrat der BKK Pfaff. Für ihr großes ehrenamtliches Engagement wurde Christine Wetz 2016 die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz verliehen. Wir verlieren mit Christine Wetz eine langjährige, qualifizierte Mitarbeiterin und danken ihr für mehr als 43 Jahre Einsatz und Engagement für das Landesjugendpfarramt und seine Mitarbeitenden.

EVA SCHÖN GEHT IN DEN RUHESTAND

Nach fast 45 Dienstjahren haben wir Eva Schön am 28.02.23 in die Rente verabschiedet. Eva Schön hat ihren Dienst im Landesjugendpfarramt am 01.07.1978 begonnen. Während ihrer Dienstzeit hat sie die erste und die zweite Verwaltungsprüfung abgelegt und 1995 die Ausbildung zur Büchereiassistentin abgeschlossen. Die Bücherei im Landesjugendpfarramt war Eva Schöns große Leidenschaft und egal zu welchem Thema man Informationen gesucht hat, bei Eva Schön war man an der richtigen Adresse. Das zweite große Themenfeld von ihr war der Bereich der Versicherungen. Hier konnten sich auch die Zentralstellen verlässliche Hilfe holen. In den letzten Jahren kam die Organisation der Schultagungen für Realschulen plus und die verwaltungsmäßige Bearbeitung unserer Gedenkstättenfahrten zu ihrem Arbeitsfeld hinzu. Über viele Jahre war Eva Schön zudem Vorsitzende der MAV im Landesjugendpfarramt und Mitglied der Gesamt-MAV der Landeskirche. Wir bedanken uns bei Eva Schön für ihre langjährige, zuverlässige und engagierte Mitarbeit und wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Wir wünschen ihnen alles Liebe & Gute für die Zukunft!

KALENDER



**07.06. –
11.06.2023**

38. Deutscher Evang. Kirchentag
Nürnberg

16.09.2023

Evang. Landesjugendvertretung
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim

30.09.2023

After-Summer-Party
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim

**23.11. –
26.11.2023**

aej Vollversammlung
Koppelsberg

**27.11. +
28.11.2023**

Zentralstellen-Klausur
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim

02.12.2023

Evang. Landesjugendvertretung
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim